

PodC JLL Episode 553

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 553: Herodes, der Fuchs (Lukas 13,31.32)

Lukas 13,31.32: In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herbei und sagten zu ihm: Geh hinaus und zieh fort! Denn Herodes will dich töten. 32 Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten (Tag) werde ich vollendet.

Ganz interessante Geschichte. Die Pharisäer, die nicht wirklich Freunde von Jesus sind, kommen und warnen ihn. *Geh hinaus und zieh fort! Denn Herodes will dich töten.* Lukas schreibt nichts über eine böse Absicht hinter dieser Warnung, aber vielleicht tun wir gut daran, die Sache nicht weiter zu bewerten. Natürlich kann es auch eine elegante, gewaltfreie Art sein, diesen Rabbi aus Nazareth loszuwerden. Wenn Herodes – gemeint ist Herodes Antipas, Sohn von Herodes dem Großen. Das ist derselbe Herodes, der auch Johannes den Täufer hinrichten ließ... Wenn Herodes wirklich Jesus töten lassen will, dann hält sich Jesus jetzt gerade wahrscheinlich in Galiläa auf¹.

Lukas 13,32: Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten (Tag) werde ich vollendet.

Drei Dinge fallen hier auf.

Erstens. Jesus sagt: *Geht hin!* Die Pharisäer hatten also eine persönliche Beziehung zu Herodes, kamen gut mit ihm aus und konnten ihm von Jesus eine Nachricht überbringen. Hier in der Geschichte wirken sie ein wenig verloren, wie Leute, die nicht genau wissen, wohin sie gehören. Man hat fast den Eindruck, dass sie nicht wirklich mit dem Mann paktieren wollen, der einfach mal einen Reform-Prediger enthaupten lässt, aber sie wollen sich auch nicht gegen ihn stellen und öffentlich für Jesus Partei ergreifen. Sie sind Leute, die nicht wissen, wofür sie stehen. Etwas Nähe zur Macht, das schon, aber dann doch nicht so viel, dass sie für die Exzesse der Politik mit verantwortlich gemacht werden könnten. Also schweigen sie beim

¹ Möglich wäre auch Perea.

Ehebruch von Herodes und Herodias, aber sie warnen gleichzeitig Jesus vor den Mordplänen des Königs. Wie gesagt: Sie wissen nicht wirklich, wo sie hingehören.

Zweitens: Was bedeutet es, dass Jesus Herodes einen *Fuchs* nennt?

Fuchs ist als Begriff hier mehrdeutig. Ein Fuchs ist ein zeittypisches Schimpfwort für eine listige, aber letztlich unbedeutende Person – eine angemessene Beschreibung für Antipas, der politisch schwächer als Pilatus war, aber dennoch gefährlich.

Frage: Warum darf Jesus so einen Begriff verwenden, wenn uns doch klar verboten ist, schlecht über Politiker und Autoritätspersonen zu reden?

So lesen wir in

Apostelgeschichte 23,2-5: Der Hohe Priester Hananias aber befahl denen, die bei ihm standen, ihn auf den Mund zu schlagen. 3 Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Und du, sitzt du da, mich nach dem Gesetz zu richten, und, gegen das Gesetz handelnd, befehlst du, mich zu schlagen? 4 Die Dabeistehenden aber sprachen: Schmähst du den Hohen Priester Gottes? 5 Und Paulus sprach: Ich wusste nicht, Brüder, dass es der Hohe Priester ist; denn es steht geschrieben: »Von dem Obersten deines Volkes sollst du nicht schlecht reden.«

Paulus kann anscheinend nicht gut sehen, erkennt nicht, dass der Hohe Priester Hananias den Befehl gab, ihn schlagen zu lassen, und nennt ihn eine *getünchte Wand*. Das Bild steht für eine äußerlich schöne, aber innerlich marode Mauer, die jederzeit einstürzen kann (vgl. Hesekiel 13,10-13). Und Hananias ist genau das: Obwohl er Richter ist, übertritt er das Gesetz – äußerlich fromm, innerlich gesetzlos.

Bis dahin ist alles gut, aber als Paulus erkennt, wen er da geschmäht hat, macht er einen Rückzieher! *Ich wusste nicht, Brüder, dass es der Hohe Priester ist; denn es steht geschrieben: »Von dem Obersten deines Volkes sollst du nicht schlecht reden.«*

Das ist ein Zitat aus

2Mose 22,27: Gott sollst du nicht lästern, und einem Fürsten in deinem Volk sollst du nicht fluchen.

Da haben wir es. Und doch nennt Jesus den Herodes, definitiv ein Fürst, einen Fuchs? Wie lösen wir diesen Widerspruch? Handelt Jesus gegen das Gesetz Gottes?

Ich will das Thema mal so zusammenfassen.

Erstens: Einem Fürsten in deinem Volk sollst du nicht fluchen. Der hebräische Imperativ *tā'ō* (von אָרַר) bedeutet *verfluchen, verächtlich reden*.

Die Bedeutung ist klar: Autoritäten im Volk Israel stehen unter dem Schutz Gottes und dürfen nicht öffentlich entehrt werden – auch wenn sie moralisch fragwürdig sind.

Zweitens: Paulus entschuldigt sich, nicht weil Hananias Recht hatte, sondern weil er in Unkenntnis gehandelt hat. Er erkennt das Gebot aus 2Mose 22,27b als verbindlich an. Damit wird die moralische Gültigkeit des Gesetzes bezüglich Respekt vor Ämtern von dem Apostel bestätigt; und das selbst gegenüber einem Hohe Priester, der gesetzlos handelt und dessen Amt durch den Neuen Bund eigentlich keine Bedeutung mehr hat. Unser Hohepriester heißt ja nicht Hananias, sondern Jesus! (Hebräer 8,1.2)

Drittens: Wenn Jesus den Herodes einen *Fuchs* nennt und später die Pharisäer als *getünchte Gräber* bezeichnet (Matthäus 23,27), dann ist das stilistisch die Sprache alttestamentlicher Propheten. Jesaja nennt die Verantwortungsträger seiner Zeit *stumme Hunde* (Jesaja 56,10), Hesekeil vergleicht die Obersten mit Beute reißenden Wölfen (Hesekeil 22,27) und die Propheten mit *getünchten Wänden* (Hesekeil 13,10ff).

Viertens: Es gibt einen Unterschied zwischen persönlicher Schmähung und prophetischer Schmährede. Paulus spricht als Angeklagter, der grundlos geschlagen wird, impulsiv und emotional. Was er tut ist Sünde. Seine Worte sind persönlich motiviert – er spricht deshalb *gegen das Gesetz*. Ganz anders bei dem Herrn Jesus. Der spricht als bevollmächtigter Prophet und Messias, mit göttlicher Autorität, im Stil klassischer Prophetie. Seine Worte dienen der Offenlegung geistlicher Korruption – nicht persönlicher Rache oder Verachtung. Der Unterschied liegt also nicht in dem, was gesagt wird, sondern in der Funktion des Sprechenden.

Jesus übertritt nicht das Gesetz von 2Mose 22,27b, da er in der Funktion eines göttlichen Richters redet. Seine Worte sind nicht persönliche Schmähung, sondern göttlich inspirierte Anklage und prophetische Offenbarung. Paulus hingegen erkennt an, dass seine Reaktion emotional, und eben gerade nicht prophetisch war.

Wie sehr Jesus sich hier tatsächlich im Propheten-Modus befindet, werden wir sehen, wenn wir weiterlesen. Aber das tun wir erst in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wo du über Menschen in Leitungsfunktion, also über deine Chefin, einen Lehrer, die Polizistin oder den Bundeskanzler abfällig denkst und redest.

Das war es für heute.

In der Frogwords-App findest du hinter dem rosa Frosch-Gesicht die neuesten drei Gebetsanliegen von meiner Frau und mir. Bete doch für uns. Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN